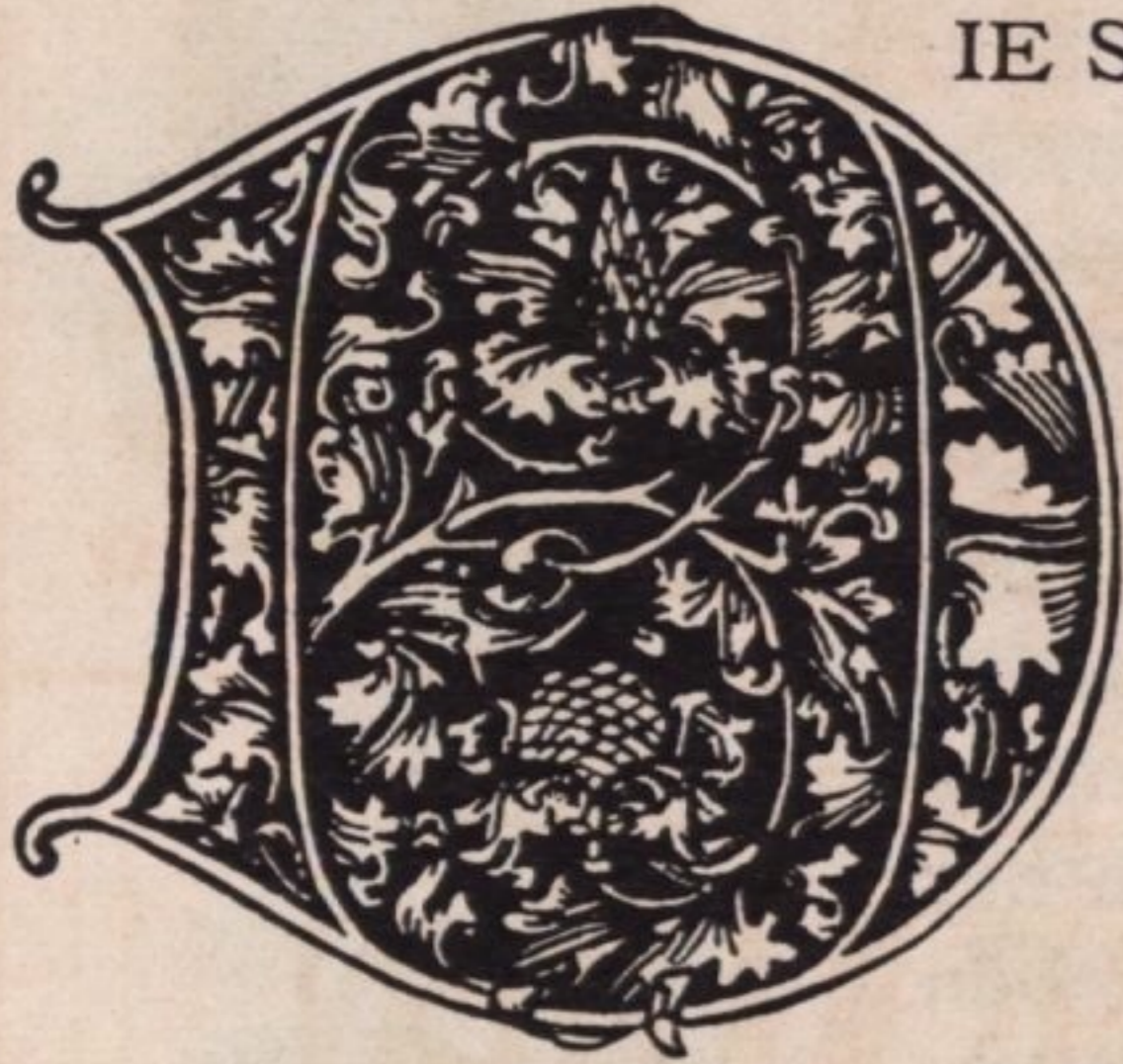


AUSGEWÄHLTE WERKE DER KLEIN- PLASTIK IM LINZER MUSEUM §• VON HERMANN UBELL-LINZ §•



Die Sammlung von Werken der Kleinplastik im Museum Francisco-Carolinum, von denen im folgenden eine kennzeichnende Auswahl dargeboten wird, setzt sich zum Teil aus alten Beständen, die fast ausschließlich aus Oberösterreich selbst stammen, zum Teil aber auch aus Stücken des Legates Ludolf zusammen, das im Jahre 1898 dem Museum zufiel. Dieses Legat nun hat einen durchaus internationalen Charakter. Emanuel Graf Ludolf, 1823 in Linz geboren, hatte Gelegenheit, in Paris, Holland und in Madrid, in Konstantinopel und in Rom, wohin ihn seine diplomatische Karriere führte, seiner Sammlerpassion zu frönen. So vereinigt denn das reiche Erbe, das er dem Museum seiner Vaterstadt zugewendet hat, Gegenstände der verschiedenartigsten Provenienz. Emails von Limoges neben rhodischen Schüsseln, antike Marmorköpfe neben Gemälden von Eugenio Lucas, dem Schüler Goyas, französische Bronzen neben Meißner Porzellan und Zinnschüsseln von Enderlein. Der gemeinsame Stempel, den alle diese Gegenstände an sich tragen, das Band, das die disparatesten Objekte verbindet, ist die hohe Qualität, auf die der feinsinnige Sammler sorgsam achtete und welcher er alle andern Rücksichten unterordnete. Bei allen Gegenständen, die nicht der Sammlung Ludolf angehören, darf eine lokale Provenienz mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden.

So stammt zum Beispiel gleich der nebenstehend (Abb. 1) abgebildete bronzenene Crucifixus, mit dem wir die Besprechung einer kleinen Auswahl der Bronzen eröffnen, aus der Umgebung von Braunau am Inn, wo das Figürchen beim Bau eines Bauernhauses sechs Fuß unter der Erde aufgefunden wurde (erworben 1866). Es rührt jedenfalls von einem Vortragkreuz her und zeigt den Typus des XII. Jahrhunderts: Christus, bärtig, den Kopf von einem Reif mit vier Blattzacken bekrönt, steht vor dem Kreuz mit unbefestigten Füßen auf dem Scabellum. Die



Abb. 1. Crucifixus, romanische Bronze